

# EINFLUSS DER „JOSEPHISCHEN POLITIK“ AUF DIE ENTWICKLUNG DES LEBENDESTABILISIERUNGSPROZESSES IM REFORMATORENKLOSTER IN RZESZÓW

## Zusammenfassung

Das Datum der ersten Teilung Polens im 1772 verband sich, außer den entstandenen verwaltungspolitischen Veränderungen, mit dem Anfang von Eingriffen der österreichischen Macht ins Innenleben der polnischen Kirche. Die Kirchenpolitik gestaltet während der Regierungszeit von Maria Theresa (1740-1780) basierend auf der Grundlage von Regalität, Gallikanismus und Aufklärungsideologie hatte eine fortgeschrittene Unterordnung der Kirche zum Ziel. Diese Politik setzte der Sohn und Thronfolger - Joseph II (1780-1790) fort. Unter seiner Herrschaft kam es zu einer völligen Abhängigkeit der Tätigkeit von kirchlichen Organisationsstrukturen von dem Willen des Herrschers. Einen besonderen Platz in dem „josephischen Programm“ hatten die Orden. Die etlichen Dekrete und Verordnungen erlassen vom Kaiser, waren gegen die Regel des Ordenlebens festgesetzt durch Ordenrecht und Tradition. Die Realisierung der kaiserlichen Politik gerichtet gegen die Orden beeinflusste auch im beträchtlichen Maß die Bedingungen des täglichen Lebens der Orden, was einen wesentlichen Faktor der Destabilisierung von ganzen Ordengemeinschaften und Tragödien der einzelnen Ordensbrüder bildete. Das Reformatorenkloster in Rzeszów<sup>1</sup>, der zur Provinz Kleinpolen gehörte<sup>2</sup>, unterlag, wie die meisten Ordenshäuser auf dem Gebiet von Galizien – den repressiven Handlungen der österreichischen Gewalt. Außer den Organisationsänderungen eingeführt nach den josephischen Dekreten und kaiserlichen Verordnungen, wurden auch die Lebensbedingungen der Klosterbewohner durch Gefährdung, Unsicherheit und Perspektivlosigkeit für die bessere Zukunft gekennzeichnet. Die Versuche der Provinzregierung, die bisherigen Verwaltungsformen in den Orden beizubehalten, brachten die erwarteten Resultate nicht. Aufgrund der allgemeinen Lebensdestabilisierung im Kloster traten gewisse destruktiven Erscheinungen auf und dazu gehörten unter anderem Fluchte von Mönchen, sowohl einzeln als auch gruppenweise. An einer dieser Fluchten nahm der spätere Bischof von Sandomierz, Adam Prosper Burzyński teil. Die Klosterbewohner hatten ebenfalls versucht eine Zustimmung der Provinzverwaltung zu erreichen um Galizien zu verlassen und auf dem Gebiet der Republik Polen anzusiedeln. Solche Situation führte im Schlusseffekt zur allmählichen Entvölkerung und dadurch zur Liquidation der Tätigkeitsformen ausgeführt durch den Konvent. Das endgültige Ende der Tragödie von Klostergemeinschaft erfolgte infolge einer Kassationsentscheidung, erlassen durch Gubernium von Lemberg am 24. 03. 1787. Das Kloster von Rzeszów war die erste Stelle von Kleinpolen Provinz von Reformaten, untergeworfen der Kassation im Sinne des Programms von josephischen Reformen. Das Schicksal vom Konvent zu Rzeszów bildet ein vielsagendes Beispiel der Situation, in der sich Ordengemeinschaften befanden, die das Gebiet von Galizien bewohnten. Die Jahren der Herrschaft von Joseph II brachten eine Desorganisation des Ordenlebens wie nie bisher und das endgültige Ziel davon, nach kaiserlichen Annahmen, war eine völlige Auflösung von Orden, die für eine völlig unnützliche und sogar schädliche Form für das Gesellschaftswohl gehalten waren.

DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN STAATSMACHT UND ANDEREN ORGANISATIONEN  
UND ANDERERSEITS ZUR KATHOLISCHEN AKTION IN DER DIÖZESE ŁOMŻA  
IN DER ZEIT ZWISCHEN DEN BEIDEN WELTKRIEGEN

Z u s a m m e n f a s u n g

Die Katholische Aktion war in der Diözese Łomża in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen die größte katholisch-gesellschaftliche Organisation. In fast 8 Jahren gelang es dieser Organisation, gute Strukturen von Instituten und Vereinen aufzubauen. So gelang es der Katholischen Aktion vier Stände zu bilden: junge Männer und junge Frauen, Männer und Frauen im Erwachsenenalter, insgesamt ca. 25.000 Personen. So zählte Katholischer Verein der Männer im 1938 bereits 5.579 Mitglieder, Katholischer Verein der Frauen 7.338 Mitglieder, Katholischer Verein der Jungen Männer 4.778 Mitglieder und Katholischer Verein der Jungen Frauen 7.348 Mitglieder. Die Katholische Aktion führte umfangreiche Tätigkeiten, in den Bereichen geistiger Formung, religiöser Haltung, intellektueller Bildung, Wissenschaftsförderung und karitativer Aktionen aus. Auf dieser Basis konnte die Katholische Aktion große Erfolge erzielen.

Diese große Einflussnahme konnte auch von staatlicher Seite und anderen außerkirchlichen Organisationen und von den Parteien nicht übersehen werden. So blieb nicht aus, dass das Verhältnis zwischen diesen Tätigkeiten der Katholischen Aktion unterschiedlich war. Neben Gruppen und staatlichen Organisationen die die Arbeit Katholischer Aktion unterstützten und gut fanden, hatte diese auch ihre Feinde. Diese waren vor allem von der Weltanschauung oder partei-ideologischen Gründen von einzelnen Personen und Organisationen und von den Parteien abhängig. Priester hatten auch einen fraglosen Einfluss auf diese Beziehungen, weil ihnen in der Gesellschaft großes Ansehen zukam.

Sympathisierende Gruppen der Katholischen Aktion gegenüber in der Diözese Łomża waren die national-katholischen Gruppen. Diesen gehörten vor allem Christliche Demokraten und Nationaldemokraten. In den dreißigen Jahren hat sich das Verhältnis zur Nationaldemokratie geändert, weil die Katholische Aktion und die Priester bemerkten, dass den Nationaldemokraten mehr um persönliche Macht ging und nicht mehr die Belange der Gesellschaft im Auge hatten. So war das Verhältnis zwischen Nationaldemokratie und Katholischer Aktion etwas getrübt. Charakteristisch in der Diözese Łomża war, dass es keine Zusammenarbeit der Priester und Mitglieder der Katholischen Aktion mit Parteien, die der Staatsmacht angehörten gab. Dies war einmalig nicht nur in dieser Region, sondern auf in ganzem Polen. Daneben waren soziale und kommunistische Parteien aus ideologischen Gründen gegen die Katholische Aktion. Ihre Programme waren gegen die Kirche gerichtet und sie erkannten katholische Normen nicht an. Zu diesen gehörten vor allem PPS, PSL "Wyzwolenie", und ihre Anhänger Organisationen wie z. B. Schützenverein ("Strzelec"). Sie führten einen offenen oder auch einen versteckten Kampf gegen die Kirche und den Glauben. Aus diesem Grunde war eine gute Zusammenarbeit zwischen Staatsmacht und Organisationen und der Katholische Aktion nicht immer möglich.

## SAN MATRINO DI TOURS NELLA LEGGENDA E NELLA VERITA'

### Riassunto

Il culto di San Martino di Tours durante molti secoli ebbe un grande influsso sulla cultura cristiana e quella popolare in molti paesi d'Europa incluso Polonia. Il Santo veniva considerato protettore dei soldati, cavalleggeri, cavalieri, viaggiatori, albergatori, bambini, mendicanti e di tanti altri. Il suo gesto di dividere il proprio mantello con un mendicante diffuso nelle opere d'arte veniva utilizzato dai predicatori come un modello della virtù della misericordia. Inoltre il giorno della memoria liturgica di san Martino (11 novembre) veniva considerato come la fine dell'anno biologico e agrario. Per questo motivo in questo giorno scadeva il termine del pagamento dei tributi, affitti e tasse legate ai lavori agricoli. La memoria di San Martino si festeggiava facendo banchetto durante il quale si mangiava l'oca arrostita, poi dopo il banchetto si leggevano i suoi ossi e così la gente cercava di prevedere come sarebbe stato il prossimo inverno. Siccome si credeva che a partire dalla festa di san Martino cominciava il periodo invernale, si ripeteva nei proverbi popolari che san Martino arrivava sul cavallo bianco e copriva con il suo mantello la terra durante il suo riposo invernale. I costumi e i culti legati al Santo cominciarono a scomparire nel momento in cui i modi tradizionali di coltivare la terra venivano pian piano sostituiti dalle forme moderne di agricoltura.

Traduzione: Krzysztof Tyburowski

### Streszczenie

#### NAUCZANIE JANA PAWŁA II NA TEMAT KOŚCIOŁA JAKO *COMMUNIO*

*Koinonia* stanowi rzeczywistość, która swoje podstawy znajduje w zbawczym dziele i w tajemnicy trynitarniej. Mówiąc o Kościele jako komunii należy usytuować rozważania eklezjologiczne w kontekście tajemnicy miłości trynitarniej i boskiego dzieła zbawienia. *Koinonia* wskazuje na uczestnictwo, oznacza "współuczestniczyć w", "stać się uczestnikiem", Kościół jawi się jako Lud zgromadzony przez Ojca, za przyczyną Syna w Duchu Świętym. Staje się uczestnikiem wspólnoty życia nadprzyrodzonego, którym Bóg pragnie obdarować wszystkich ludzi.

Przesłanie Jana Pawła II wskazuje, że *communio* jest darem Bożym, który jednoczy wierzącego z sobą samym i z tymi wszystkimi, którzy uczestniczą w tej samej komunii zbawienia. Kościół wskazuje i ucieleśnia tę rzeczywistość komunii. Jest to *koinonia* wiernych z Bogiem i między sobą w Chrystusie i w Duchu Świętym. Kościół jest komunią, która oczekuje wypełnienia eschatologicznego i jawi się w świecie jako znak pojednania dokonanego przez Boga, jako narzędzie Ducha Świętego.

## IL POETA INTENSAMENTE ASSORTO NELLE PREGHIERE

### R i a s s u n t o

Tutta l'attività letteraria di C. Norwid è permeata con lo spirito di preghiera. Le varie forme di preghiera come per esempio una breve meditazione, un'apostrofe, un atto di supplica, un sospiro ecc. sono spesso presenti nei suoi poemi oppure liriche. I numerosi discorsi sul senso di preghiera, sul suo valore e stile, sui modi di preghiera che Norwid lasciò nelle lettere, negli scritti in prosa e nelle opere poetiche testimoniano che la realtà di preghiera fu dal poeta a fondo pensata e, allo stesso tempo, profondamente vissuta e praticata.

## EXISTENTIAL DIGNITY OF CHRISTIAN AS FOUNDATION AND SOURCE OF HIS MORAL CONDUCT

### S u m m a r y

In Col 3:12-14 Paul shows his addressees the existential dignity received in baptism. He describes this dignity by means of three synonyms: "chosen by God," "holy," and "beloved." According to Paul, Colossians cannot reduce their Christian life to a certain form of endowment or security. They ought to complete their new dignity with right moral conduct by practicing heart-felt mercy, kindness, humility and, most of all, charity. The acquisition of such virtues is a consequence of their dignity that directly obliges them to morally proper activities: a "full" Christian is a Christian rich in virtues. To own this dignity means to stop half-way on the path to salvation, and to open the mind to every Christian value and call. By showing the addressees their new dignity, Paul wants to make evident that right moral conduct is not an unwarranted religious obligation, but rather grounded in their original dignity Christian privilege.

## MICHAEL NOVAK'S FUNDAMENTAL RELIGIOUS IDEAS

### Summary

One of the original ideas of American theoconservatist Michael Novak is theology of democratic capitalism, which was presented in his book "The Spirit of Democratic Capitalism". He persuades theologians that the values of liberal conception of social-economic life support the Christian values. He points six ideas, which are: Trinity, Incarnation, Original Sin, competition, separation in many sectors of social life and caritas. We have to emphasize that Novak's book is very controversial. Novak raises arguments which are true according to the Teaching of the Church (for example: the act of divine creation and an invitation addressed to mankind to be co-creator of the future, personal liberty and sinfulness which leads to conclusion that it is impossible to build an ideal society, need of ethic and values in everyday life, belonging to some communities, recognition of pluralism and limits of country power), but he chooses only the truths, which fit for him. All his teaching is connected with liberal philosophy. We can say that he approves economics, relativism and subjective axiology, ethic which has utilitarian and pragmatic character and unlimited personal freedom. In other words, Novak fails and liberalizes the Gospel.

LE FONDEMENT ÉPISTÉMOLOGIQUE DE LA CONCEPTION MODERNE  
DE LA TOLÉRANCE RELIGIEUSE

R é s u m é

L'auteur, dans cet article, montre la conception moderne de la tolérance religieuse. Il prouve que J.Locke, Voltaire, Diderot, J.S. Mill ont la même conception de cette tolérance religieuse. L'auteur de l'article, justifie et défend la proposition selon laquelle le fondement épistémologique de cette conception est l'agnosticisme religieux.



